

Beethoven auf dem Marimbafon



Der Rhythmus, bei dem jeder mit muss: Leitern für den Haushalt und Eimer, das Duo „Double Drums“ spielt liebend gern auf ungewöhnlichen Instrumenten. Foto: Bertram

Clausthal-Zellerfeld. Modern arrangierte Perkussions-Klänge von großer Qualität: Das Duo „Double Drums“ aus München bescherte dem Clausthaler Kulturverein „Fokus“ am Samstag im Glückauf-Saal zum Saisonauftakt ein volles Haus. Rund 200 begeisterte Besucher jeden Alters, die sogar aus Erfurt und Hannover anreisten, erlebten ein spektakuläres Feuerwerk der Rhythmen.

Drucken Leserbrief Kommentieren

Reden Sie mit!

[Julia Hamburg als Kandidatin gefragt](#)

Klaus Marwede
Eine kluge und sehr strukturiert argumentierende junge Dame. Es ist sicher gut, wenn die mehr Verantwortung bekommt.

„An alle Kinder: Geht mal in die Küche und zieht alles raus, was ihr findet. Das gibt ein tolles Konzert. Eure Eltern freuen sich bestimmt“, sagten Alexander Glöggl und Philipp Jungk und sprachen damit direkt den Nachwuchs an. Das Duo selbst demonstrierte virtuos, wie sich Kochtöpfe, Leitern, Eimer und Pappkartons als Trommeln eignen.

Beethovens 5. Sinfonie zum Auftakt und Bachs Wohltemperiertes Klavier, arrangiert für Marimbafon, verdeutlichten eindrucksvoll, dass Schlaginstrumente mehr Möglichkeiten bieten, als die reine rhythmische Begleitung.

Trommel-Sticks fanden reißenden Absatz

Angebote Trommel-Sticks fanden am Ende des Konzerts reißenden Absatz, was lautstarke Rhythmen in Oberharzer Küchen erwarten lässt. Nicht nur die Küche gibt musikalisch einiges her. „Was ich witzig fand, war, als die mit dem Baumarktkram Musik gemacht haben“, meinte Paul Kutz aus Osterode, der seine Oma Dorothea Römpage ins Konzert begleitete. Philipp Jungk am Akkuschauber, Alex Glöggl an der Säge: Auch die spaßige Pantomime, wobei die 2010 mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichneten Musiker unterhaltsam ohne Instrumente zu eingespielten Rhythmen trommelten, begeisterte den Elfjährigen.

Das Duo ist auf der ganzen Welt unterwegs, „zwischen China, Afrika, Südamerika und Clausthal-Zellerfeld und stets auf der Suche nach Rhythmen und neuen Instrumenten“. Im Oberharz bezogen die Vollblutmusiker ihr Publikum rhythmisch klatschend in ihre Reise ein. Viervierteltakt und Zehn-Sechszehnteltakt nebeneinander, minimalistisch verschoben: „Hört sich kompliziert an? Ist es auch“, erklärte Alex Glöggl lachend und klatschte es vor.

Mehr als 100 Schlaginstrumente

Meeresrauschen und mystisches Donnerrollen erzeugten die Künstler mit einer Auswahl ihrer mehr als 100 Schlaginstrumente. Elektronisch gespeichert addierten sie nacheinander eingespielte Töne afrikanischer Trommeln und exotischer Hölzer zu einem modernen Klangteppich. Untergrund dafür war das mit je zwei Klöppeln in jeder Hand virtuos von beiden Musikern gespielte Marimbafon.

Rhythmen, die auch Richard Mpanjo aus Kamerun beeindruckten. Informatik will der Sprachschüler studieren, der dem Kulturverein beim Reintragen der Instrumente und beim Aufbau der Stühle half.